

Die Wissenschaft noch enger mit der Produktion verbinden

Gemeinsame Sitzung der Parteileitung des VEB WMK „Fritz Heckert“ und der Technischen Hochschule

In Auswertung der Bezirksleiterkonferenz und zur Vorbereitung des VIII. Parteitages fand am 10. Juni 1971 die erste gemeinsame Sitzung der Parteileitung des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ und der Technischen Hochschule in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus beiden Einrichtungen und dem Großforschungszentrum „Fritz Heckert“ statt. Die Bedeutung dieser Begegnung wurde durch die Teilnahme des Genossen Erwin Elster, Sekretär für Wissenschaft, Volkshochschule und Kultur der Bezirksleitung unserer Partei, unterstrichen.

Einziger Tagesordnungspunkt war die Einmündung der Ergebnisse bei der Verwirklichung der Vereinbarung über den Forschungs- und Bildungsverbund, die am 7. Oktober 1969 von beiden Partnern abgeschlossen wurde und Festlegung von Maßnahmen zur wirkungsvollen Zusammenarbeit.

Einstimmig berichteten der Rektor der TH, Genosse Prof. Weilmantel,

und der Generaldirektor des Werkzeugmaschinenkombinats „Fritz Heckert“, Genosse Winter, über die bisherigen Ergebnisse, wobei sie kritisch die Ursachen der noch vorhandenen Mängel analysierten und wertvolle Vorschläge für deren Überwindung unterbreiteten. Genosse Weilmantel hob hervor, daß es in der politisch-ideologischen Arbeit vor allem darauf ankommt, allen Hochschulangehörigen die Bedeutung des engen Zusammenhanges von Wissenschaft und Produktion noch deutlicher zu machen, die Verantwortung der staatlichen Leitung vor allem der Leitsektion Fertigungsprozeß und -mittel, wesentlich zu erhöhen und den Austausch von Wissenschaftlern planmäßiger zu gestalten.

Genosse Winter betonte, daß die bisherigen guten Erfahrungen schneller verallgemeinert werden müssen, daß die Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung noch intensiver gestaltet und größere Anstrengungen zur gemeinsamen Nutzung der Grundmittel unternommen

werden müssen. Es gilt, die bei einzelnen Mitarbeitern auftretende Ideologie, daß die Ausbildung von Praktikanten der TH eine zusätzliche Belastung sei, zu überwinden.

An die Berichte schloß sich eine lebhaft konstruktive Diskussion an, der sich insgesamt 11 Genossen und Genossinnen beteiligten. In die getragen war von der hohen Verantwortung der Parteileitung für die Ausnutzung aller Potenzen unserer sozialistischen Ordnung und der schnelleren Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Dabei wurde vor allem von Vertretern der TH immer wieder betont, welche Verantwortung wir zueinander der Arbeiterklasse in der klassenmäßigen Erziehung aller Hochschulangehörigen, besonders der Studenten, haben.

Das betonte auch Genosse Wachter, Maschinenschlosser aus dem Fritz-Heckert-Werk, der erklärte, daß die Wissenschaft noch besser den Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft dienen muß, daß die Hochschullehrer noch ziel-

stärker Absolventen heranzubilden müssen, deren ganzes Denken und Handeln von konsequenten Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse bestimmt wird. Richtungswissenschaften für die weitere Arbeit bei der Parteileitung und ihrer Zusammenarbeit mit Genosse Elster in seinem Diskussionsbeitrag. Ausgehend von der Direktive für den fünfjährigen Plan 1971 bis 1975 müssen die führende Rolle der Arbeiterklasse und die sozialistische ökonomische Integration, vor allem mit der Sowjetunion, die tragenden Gedanken aller Überlegungen und Maßnahmen sein.

Genosse Elster schätzte ein, daß der Vertrag eine gute Grundlage für die enge Kooperation zwischen Industrie und Hochschule, zwischen Produktion und Wissenschaft, zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz ist. Er hilft die Effektivität der Produktion, der Forschung, der Erziehung, Aus- und Weiterbildung und der praxisnahen Aus- und Weiterbildung wissenschaftlicher Kader durchzusetzen.

Bei der weiteren Arbeit müssen die noch bestehenden Schwierigkeiten und Mängel schnell überwunden werden.

Dazu ist notwendig, daß die Parteileitung ihre führende Rolle weiter verstärkt und gemeinsam mit den staatlichen Leitungen und den Leitungen der FDI-Organisation die politisch-ideologischen und erzieherischen Probleme mehr in den Mittelpunkt der Arbeit rückt.

Es gilt, stärker von der Erfahrung auszugehen, daß die Beziehungen dort am stabilsten, am nützlichsten und hinsichtlich der Bewußtseinsentwicklung am wirkungsvollsten sind, wo junge Arbeiter und Studenten gemeinsam an Wissenschafts- und Produktionsaufgaben beteiligt sind.

„Erst wenn konkrete Probleme der Arbeit und der Qualifizierung, des Studiums, der Ausbildung und Forschung und der politischen Haltung von Jungarbeitern und Studenten den zentralen Gegenstand der Gemeinschaftsbeziehungen bilden, erhalten auch gemeinsame Kultur-, Sport- und Bildungsveranstaltungen ihren richtigen Platz“. Am Ende der Beratung faßten beide Parteileitungen einen gemeinsamen Beschluß, dessen Hauptinhalt in einer straffen Parteikontrolle des Forschungs- und Bildungsverbundes, der Überarbeitung und Ergänzung der Vereinbarung auf der Grundlage der Be-

schlüsse des VIII. Parteitages und der Erkenntnisse dieser Parteileitung und der weiteren regelmäßigen Durchführung gemeinsamer Parteileitungsarbeiten besteht. Die überarbeitete Vereinbarung muß nach ihrer Behandlung in den Parteileitungen in allen Leitungskollektiven (Gesellschaftlicher Rat, Kombinatleitung, FDI- und Gewerkschaftsleitungen) gründlich beraten werden, um alle gesellschaftlichen Kräfte für die Realisierung zu gewinnen.

Die große Verantwortung, die wir vor der Partei und der Arbeiterklasse haben, machte Genosse Elster noch einmal deutlich, als er darauf verwies, daß aus der Verwirklichung unserer Vorhaben alle Hoch- und Fachschulabsolventen und die wichtigsten Kombinate und Betriebe des ganzen Betriebes gewinnen müssen, indem sie unsere Erfahrungen nutzen können, um auf diesem Gebiet die Parteibeschlüsse zu verwirklichen.

ABI-Sprechstunde

Die nächste Sprechstunde des Komitees der ABI unserer Hochschule findet am 22. Juli 1971 im Internatgebäude Thüringer Weg 5, Klubraum des Erdgeschosses, 15 bis 17 Uhr, statt.

Beweis des Vertrauens zu unserer Partei

Rechenschaftslegung am Vorabend des VIII. Parteitages der SED – Viele gute Taten zu Ehren unserer marxistisch-leninistischen Partei – Feierliche Verabschiedung des Parteitagsdelegierten unserer Hochschule

Die Einberufung des VIII. Parteitages unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hatte unter den Angehörigen unserer Bildungsstätte eine breite Verwirklichungsbewegung ausgelöst. In allen Bereichen der TH weiteten sich die Studien- und Arbeitskollektive um hohe Leistungen, waren Studenten, Mitarbeiter und Hochschullehrer um einen wertvollen Beitrag zum VIII. Parteitag bemüht. In der Rechenschaftslegung am 1. Juni wurde Bilanz gezogen – eine wertvolle Bilanz.

Fast 90 Prozent aller Hochschulangehörigen waren Verpflichtungen eingegangen und haben sie realisiert. Damit identifizieren sich die Angehörigen unserer Hochschule mit ihren gesellschaftlichen Aufgaben und dokumentieren eindrucksvoll ihr gewachsenes Vertrauen zur Partei der Arbeiterklasse.

Genosse Dr. Cello, der Vorsitzende der Hochschulgewerkschaftsleitung, führte dazu u. a. aus:

„Wenn wir uns diesen Prozeß in den einzelnen Kollektiven näher betrachten, so können wir feststellen, daß sich darin ein gestiegenes sozialistisches Bewußtsein manifestiert. In fast allen Kollektiven wurden am Ende des vergangenen Jahres die Pinnatafeln besprochen, wobei am Ende der Diskussionen in den meisten Fällen die Frage an jeden einzelnen Mitarbeiter gestellt wurde: „Welchen Teil zum Gelingen des Ganzen übernimmt du? Nach man-

chem durchaus verständlichem Forderungen zu Ehren des VIII. Parteitages die Arbeitskollektive weiter gefestigt haben, das zeigen eindrucksvoll die Vertreter der Gewerkschaftsgruppen der Lehrkräfte-Philosophie (Sektion Marxismus-Leninismus) und Romanische Mathematik (Sektion Mathematik), indem sie schilderten, wie jeder einbezogen wurde, jeder eine Verpflichtung übernahm, die ihn forderte. Die Fortschritte in der Festigung sozialistischer Kollektive drückten sich u. a. auch darin aus, daß sieben Gewerkschaftsgruppen als Kollektive der sozialistischen Arbeit“ ausgemacht werden konnten.

Nachdem Kollege Schulz vom Zentralverband der Gewerkschaft Wissenschaft allen Hochschulangehörigen für die vollbrachten Leistungen dankte und im Hinblick auf die Weiterführung des Wettbewerbs, besonders auf die stärkere Nutzung sozialistischer Erfahrungen, die weitere Entfaltung des ökonomischen Denkens und eine präzisere Arbeit in der Neuerungsbewegung orientiert hatte, eröffnet der 1. Prorektor, Genosse Prof. Leistert, das Wort.

Er brachte zum Ausdruck, daß die besten Leistungen dort vollbracht worden sind, wo unter Führung der Parteileitung die Aufgabenstellungen zur persönlichen Angelegenheit eines jeden einzelnen wurden. Das Besondere ist es nachzufahren, jeder muß sich im Ergebnis des VIII. Parteitages neue Ziele stellen, und er tief alle Anwesenden auf, Schriftmache zu sein bei der Weiterführung des Wettbewerbs. Die Anwesenden spendeten stürmischen Beifall, als Genosse Prof. Leistert, an die Delegierten und die Gäste unserer Hochschule zum VIII. Parteitag gewandt – Delegierter ist Genosse Dr. Nawroth, Sekretär der Parteileitung, Gäste sind der Rektor, Genosse Prof. Weilmantel, und der Direktor der Sektion Automatisierungstechnik, Prof. Budig – eine Mappe mit den Ergebnissen des Wettbewerbs überreichte. Er forderte Genossen Dr. Nawroth auf, sie dem Präsidium des Parteitages zu übergeben mit der Versicherung, daß die Angehörigen unserer TH fast hinter der Parteiführung stehen, ihre Anstrengungen erhöhen und bei der Weiterführung des Wettbewerbs ihren Beitrag zur Erfüllung des fünfjährigen Planes 1971 bis 1975 leisten werden.

Genosse Dr. Nawroth dankte allen Hochschulangehörigen für die guten Erfolge zu Ehren des VIII. Parteitages und wertete die hohen Wettbewerbsbeiträge als Ausdruck des Vertrauens zur Partei der Arbeiterklasse. Das könne auch gar nicht anders sein, sagte er, besahe doch das Hauptanliegen der Partei im Wohl der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Diese hohen Leistungen aller Hochschulangehörigen bestärken uns als Delegierte, Beschlüsse zu fassen, die uns in unserer sozialistischen Entwicklung weiter voranzubringen werden.“

Im Besonderen stellvertretenden Sekretärs der Parteileitung, Genossen Überfuhr, und des Vorsitzenden des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genossen Prof. Heymann, wurden am 18. Juni während einer Zusammenkunft von Gewerkschaftsfunktionären und staatlichen Leitern die Planvorgaben für das Jahr 1972 an die Sektionen übergeben.

Die Beratung, mit der der Auftrag für die Auswertung des VIII. Parteitages und die Planvorgaben in den Gewerkschaftsgruppen gegeben wurde, machte erneut deutlich, daß es eine der vornehmsten Aufgaben aller Hochschulangehörigen ist, durch die intensive Nutzung unserer Fonds, durch sozialistische Reflexionierung und Erhöhung der Effektivität auf allen Gebieten unseren Beitrag zur Erfüllung der großen volkswirtschaftlichen Aufgaben zu leisten. Der 1. Prorektor, Genosse Prof. Leistert, erläuterte die Planvorgaben und betonte, daß auch die weitere Entwicklung der Hochschule entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen und den volkswirtschaftlichen Möglichkeiten verlaufen wird. Er forderte alle Angehörigen der TH auf, mit ihren Ideen, mit ihren Überlegungen mitzuwirken, die uns zur Verfügung gestellten Mittel

so sparsam wie möglich zu verwenden. Genosse Dr. Otto, der Vorsitzende der Hochschulgewerkschaftsleitung, unterstrich besonders die Notwendigkeit, jeden umhertod über die vor uns stehenden Aufgaben zu informieren und jedem Bereich, jedem einzelnen eine Aufgabe zu übertragen. Die Planvorgabe ist so zu führen, daß die Aufgaben im Komplex beraten werden, daß auch die Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens, das, wie Genosse Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag sagte, zur wesentlichen Bedingung der Persönlichkeitsgestaltung wird, den ihr zukommenden Raum erhält. Als wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung unserer Planvorgaben bezeichnete Genosse Dr. Otto den sozialistischen Wettbewerb. Es gilt die auf diesem Gebiet erzielten Fortschritte zu festigen und weiterzuentwickeln und im Ergebnis der Planvorgabe die Wettbewerbskonzeptionen zu erarbeiten.

In einer Willenserklärung an den VIII. Parteitag, die von den Veranstaltungsteilnehmern einstimmig verabschiedet wurde, kommt zum Ausdruck, daß alle Hochschulangehörigen fest hinter unserer Parteiführung stehen und alle Kräfte einsetzen werden, um die vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Aufgaben in hoher Qualität zu erfüllen.

Ehrentafel

Aus Anlaß der Rechenschaftslegung am 11. Juni wurden Kollektive und Angehörige der TH mit staatlichen Auszeichnungen geehrt. Wir gratulieren dazu recht herzlich und wünschen allen Ausgezeichneten weitere Erfolge in der Arbeit und persönlichen Wohlergehen

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

- Lehrbereich Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und Lehrbereich Philosophie, Sektion Marxismus-Leninismus;
- Lehrgruppe Spinerei des Lehrbereichs Textiltechnik der Sektion Verarbeitungstechnik;
- Lehrbereich Allgemeine Elektrotechnik der Sektion Automatisierungstechnik;
- Lehrbereich Kontrolltechnik der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel;
- Lehrbereich Operationsforschung der Sektion Mathematik;
- Abteilung Archiv

„Aktivist der sozialistischen Arbeit“

Petra Körner, Sektion Verarbeitungstechnik

Sowjetische Wissenschaftler an der TH

Seit Jahren pflegen das weltbekannte Patentinstitut für Elektroschweißen Kiew und der Lehrbereich Fügetechnik der Sektion Fertigungsprozeß- und -mittel enge freundschaftliche Beziehungen. Unser Lehrbereich konnte in der langjährigen Zusammenarbeit viele Anregungen zur schnelleren Überführung von Forschungsergebnissen in die Praxis übernehmen und diese in der DDR wirksam werden lassen.

In Fortsetzung der traditionellen Kontakte weilten kürzlich Prof. Frank und Dr. Lohschin, beide Mitarbeiter des Patentinstitutes, an unserer TH. Sie zeigten anhand zweier sehr interessanter Vorträge über besondere Probleme beim Schweißen und Schneiden im Weltall und über den Stand der Schweißtechnik in der Sowjetunion die sprunghafte Entwicklung der sowjetischen Schweißtechnik.

Neben den Vorträgen wurden in überaus herzlichen Gesprächen die bereits bestehenden freundschaftlichen Beziehungen vertieft.

Scheber, Sektion Fertigungsprozeß und -mittel

Planvorgaben für 1972 übergeben

Willenserklärung an den VIII. Parteitag verabschiedet



Einstimmig wird die Willenserklärung an den VIII. Parteitag der SED angenommen.

Foto: Schröder

Im Besonderen stellvertretenden Sekretärs der Parteileitung, Genossen Überfuhr, und des Vorsitzenden des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genossen Prof. Heymann, wurden am 18. Juni während einer Zusammenkunft von Gewerkschaftsfunktionären und staatlichen Leitern die Planvorgaben für das Jahr 1972 an die Sektionen übergeben.

Die Beratung, mit der der Auftrag für die Auswertung des VIII. Parteitages und die Planvorgaben in den Gewerkschaftsgruppen gegeben wurde, machte erneut deutlich, daß es eine der vornehmsten Aufgaben aller Hochschulangehörigen ist, durch die intensive Nutzung unserer Fonds, durch sozialistische Reflexionierung und Erhöhung der Effektivität auf allen Gebieten unseren Beitrag zur Erfüllung der großen volkswirtschaftlichen Aufgaben zu leisten. Der 1. Prorektor, Genosse Prof. Leistert, erläuterte die Planvorgaben und betonte, daß auch die weitere Entwicklung der Hochschule entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen und den volkswirtschaftlichen Möglichkeiten verlaufen wird. Er forderte alle Angehörigen der TH auf, mit ihren Ideen, mit ihren Überlegungen mitzuwirken, die uns zur Verfügung gestellten Mittel

so sparsam wie möglich zu verwenden. Genosse Dr. Otto, der Vorsitzende der Hochschulgewerkschaftsleitung, unterstrich besonders die Notwendigkeit, jeden umhertod über die vor uns stehenden Aufgaben zu informieren und jedem Bereich, jedem einzelnen eine Aufgabe zu übertragen. Die Planvorgabe ist so zu führen, daß die Aufgaben im Komplex beraten werden, daß auch die Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens, das, wie Genosse Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag sagte, zur wesentlichen Bedingung der Persönlichkeitsgestaltung wird, den ihr zukommenden Raum erhält. Als wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung unserer Planvorgaben bezeichnete Genosse Dr. Otto den sozialistischen Wettbewerb. Es gilt die auf diesem Gebiet erzielten Fortschritte zu festigen und weiterzuentwickeln und im Ergebnis der Planvorgabe die Wettbewerbskonzeptionen zu erarbeiten.

In einer Willenserklärung an den VIII. Parteitag, die von den Veranstaltungsteilnehmern einstimmig verabschiedet wurde, kommt zum Ausdruck, daß alle Hochschulangehörigen fest hinter unserer Parteiführung stehen und alle Kräfte einsetzen werden, um die vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Aufgaben in hoher Qualität zu erfüllen.

Erster ausländischer Teilnehmer

Im postgradualen Studium Kontrolltechnik – Metall, das bereits 1967 an der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel aufgenommen wurde, läuft zur Zeit das 3. Studienjahr. Etwa 150 Teilnehmer konnten bisher den Titel „Fachingenieur für Kontrolltechnik“ erhalten. Bei den im Frühjahr 1972 abschließenden Studienjahr wird erstmalig ein ausländischer Teilnehmer aus dem sozialistischen Lager der VR Ungarn in dieser Studienform den Abschluß erlangen.

In Zusammenarbeit mit dem Kombinat Luft und Kälte konnte im Frühjahr dieses Jahres erstmalig eine Außenstelle des postgradualen Studiums an der Ingenieurschule für Anlagenbau in Glaucha errichtet werden, die im Auftrag der TH Karl-Marx-Stadt im I. Durchgang weitere 33 Teilnehmer zum Fachingenieur für Kontrolltechnik ausbildet.

Dr.-Ing. Hofmann, Sektion Fertigungsprozeß und -mittel

„Hochschulspiegel“ Seite 3